

Kulturgeschichte der deutschsprachigen Länder

Weimarer Republik

1918-1933

Historischer Rahmen

- Am 19. Januar 1919 wird die **Deutsche Nationalversammlung** gewählt, die Deutschland eine neue Verfassung geben soll. Die Nationalversammlung tritt in **Weimar** zusammen, so dass die von ihr beschlossene Verfassung als Weimarer Verfassung bezeichnet wird. Die neue Verfassung tritt am 14. August 1919 in Kraft und führt in Deutschland offiziell die **republikanische Staatsform** ein (**Weimarer Republik**).
- Am 28. Juni 1919 wird in **Versailles** (Frankreich) der Friedensvertrag unterzeichnet, der den Ersten Weltkrieg völkerrechtlich beendet (**Versailler Vertrag**). Die Härte des Friedensvertrags ruft in Deutschland eine allgemeine Empörung hervor („**Versailler Diktat**“) und diskreditiert in den Augen der deutschen Öffentlichkeit sowohl die Westmächte als auch die Demokratie.
- Die politische Lage in Deutschland bleibt während der Weimarer Republik instabil. Die **demokratischen Parteien** verlieren infolge Krisen und Anfeindungen von rechts und links immer mehr Stimmen an **extremistische Parteien** (zuletzt vor allem an die NSDAP und die KPD). Der „Führer“ der NSDAP **Adolf Hitler** wird schließlich am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt. Die Weimarer Republik geht unter.

Kulturboom in der Weimarer Republik

- In der unmittelbaren Nachkriegszeit erlebt die **künstlerische Avantgarde** (Expressionisten, Dadaisten) eine kurze Blütezeit, die nach dem „Neuen Menschen“ und der „Neuen Welt“ sucht. Nach der Stabilisierung der Wirtschaftslage (Mitte der 1920er Jahre) setzt sich die **Neue Sachlichkeit** durch, die wieder zur alltäglichen Realität zurückfindet.
- In den 1920er Jahren boomt das Kulterleben in der Weimarer Republik (**„Goldene Zwanziger“**). Es entsteht eine moderne Vergnügungsindustrie, vor allem die Filmindustrie, die sich in den großen Städten konzentriert. Als Vorbild dient Amerika (**„Amerikanisierung“**).
- Die Modernisierung und Internationalisierung des Kulturlebens in der Weimarer Republik stößt auf gespaltene Reaktionen. Es entflammt von Neuem der Streit über die **gesellschaftliche Funktion der Kunst** und die **Eigenständigkeit der deutschen Kultur**. Es entstehen Künstlergruppierungen, die in Verbindung zu extremistischen Parteien stehen (**Kampfbund für deutsche Kultur** – NSDAP, **Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller** – KPD).

Neue Sachlichkeit

- Neue Sachlichkeit ist eine **führende Stilrichtung** in den deutschsprachigen Ländern der Zwischenkriegszeit. Der Name rührt von dem Titel der Ausstellung „Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus“ her, die 1925 in Mannheim stattfand.
- **Merkmale der „Neuen Sachlichkeit“:**
 - Ansiedelung der Kunst (Film, Fotografie, Literatur, Malerei) in der Wirklichkeit (Alltags- und Arbeitsleben in der Großstadt);
 - Verzicht auf das bloß Dekorative, Reduzierung auf die Grundformen;
 - distanzierte, nüchterne, unsentimentale Darstellung der Wirklichkeit, manchmal verbunden mit dem Bemühen um die kritische Auseinandersetzung mit der bestehenden Gesellschaft (**Verismus**).
- Seit Ende der 1920er Jahre wird die Neue Sachlichkeit zunehmend angefeindet. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutet schließlich das Ende der Neuen Sachlichkeit in Deutschland.

Sekundärliteratur

- Craig, Gordon A. (1980): *Deutsche Geschichte 1866-1945. Vom Norddeutschen Bund bis zum Ende des Dritten Reiches*. München.
- Glaser, Hermann (2002): *Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert*. München.
- Peukert, Detlev J. K. (1987): *Die Weimarer Republik. Krisenjahre der Klassischen Moderne*. Frankfurt am M.